

Maße eingesetzt, aber es ist klar, daß eine Konjunkturbesserung sich nicht sofort in einer namhaften Reduktion der Arbeitslosigkeit äußern würde, da zweifelsohne die Produktion bei bestehendem Arbeiterstand nicht unbeträchtlich ausgedehnt werden kann.

Wie aus dem beigegebenen Diagramm ersehen werden kann, ist der *Außenhandel* weiterhin rückläufig. Die Einfuhr von Rohstoffen ist seit Oktober scharf gefallen, nachdem sie vorher einigermaßen konstant geblieben war. Der Rückgang betraf Eisen, Metalle, Holz. Fertigwaren sind im Jänner dieses Jahres nur noch etwa in der halben Menge eingeführt worden als nach dem Höchststand vom Oktober 1927. Die Ausfuhr, die bis Oktober ununterbrochen gestiegen ist, sank seither empfindlich und da die Lage der wichtigen Überseemärkte inzwischen ungünstig geworden ist, muß mit einem Andauern dieser ungünstigen Entwicklung gerechnet werden. Stark betroffen ist die Maschinenausfuhr. In gewissem Sinne bieten die Preisrückgänge eine Erklärung für die Bewegung, aber sie ist unstrittig viel größer, als ihnen entsprechen würde.

FRANKREICH.

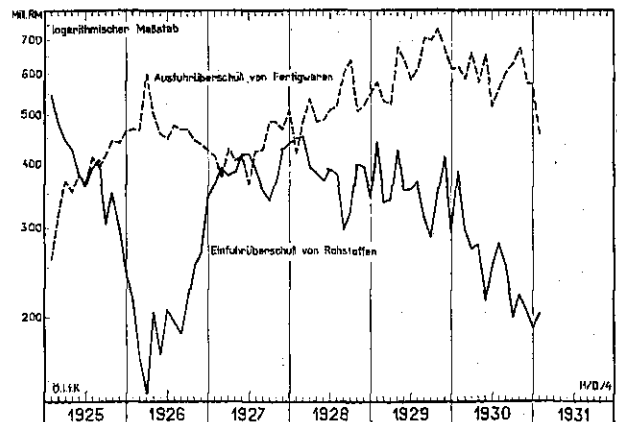
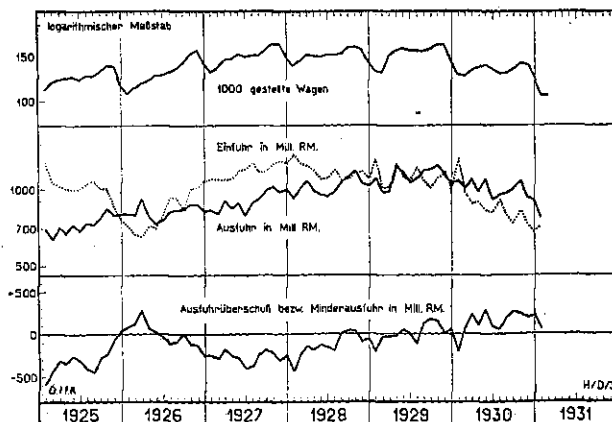
Im Unterschied zu einer Reihe anderer Staaten, wie etwa Deutschland und Österreich, bei denen man annehmen darf, daß die Depression auf ihrem Tiefpunkt angelangt ist, kann dies mit annähernd gleicher Sicherheit von Frankreich nicht behauptet werden. Dieses Land wurde zwar von der Krise später erfaßt und in geringerem Grad, aber sie scheint auch später ihren Tiefpunkt erreichen zu wollen. Daher ist die gegenwärtige Berichtsperiode charakterisiert durch eine weitere Ausprägung depressiver Tendenzen; hinzu kommt, daß ganz

unabhängig von der Konjunkturlage eine Reihe störender Geschehnisse aufgetaucht ist, in Form von Bankzusammenbrüchen und Finanzskandalen, die natürlich ihrerseits auf die Lage nur verschärfend wirken können. Die Steuereingänge sind insgesamt um etwa 5% gesunken, am stärksten, nämlich um 10%, gingen die indirekten Steuern zurück. Die Erträge der Umsatzsteuer haben erheblich nachgelassen, worin sich die allgemeine Verschlechterung der Geschäftslage deutlich ausdrückt. Die Großbanken sind außerordentlich liquide und sie haben ferner dieselben Dividenden beschlossen wie im Vorjahr. Auch für einzelne der größten Konzerne werden unveränderte Dividendenausschüttungen erwartet.

Der *Geldmarkt* ist außerordentlich flüssig. Der Privatkontingent betrug im Dezember 2.03%, im Jänner 1.89% und im Februar 1.75%. Taggeld ist zu 1½% erhältlich. Die Goldreserve der Bank von Frankreich steigt noch immer, ebenso der Banknotenumlauf, der seit 1927 ohne Unterbrechung zunimmt. Das Portefeuille der Bank ist fast ebenso hoch wie im Vorjahr.

Die Bewegung an der *Börse* war zunächst derart, daß man glaubte, zu Anfang Jänner die tiefsten Kurse der Depression erreicht zu haben. Nach dem bisher verwendeten Index von 10 Metallaktien trifft dies auch zu, denn der Index erreichte für Jänner 227 gegenüber 261 für Dezember, wogegen sich für Februar eine sprunghafte Steigerung auf 310 einstellte. Ersetzt man aber, wie es in der beigegebenen Tabelle geschehen ist, diesen Index durch einen solchen von 5 Finanzaktien, so zeigt sich ein weiteres nicht unerhebliches Absinken über den Jänner hinaus. Immerhin spiegelt die Bewegung des Index der Metallaktien die lebhaftere

Außenhandel Deutschlands.



Tätigkeit wider, die sich hier unzweifelhaft eingestellt hat. Die Umsätze machten im Jänner aber nur ein Drittel der vorjährigen Umsätze aus, weswegen es sehr leicht geschehen kann, daß auch geringfügige Schwankungen in Angebot und Nachfrage erhebliche Kursveränderungen bringen. Man wird also die allgemeine Tendenz der Börse erst dann zutreffend beurteilen können, wenn die Kursbildung auf wesentlich weiterer Basis zustande kommt. Was hier für Frankreich gilt, trifft ebenso für die anderen Weltbörsen zu. Zweifels- ohne ist aber ein gewisser Stimmungsumschwung in Paris festzustellen. Außerdem ist die Baissepekulation durch die neue Vorschrift der 40%igen Deckung ihrer Engagements wesentlich behindert. Dem *Kapitalmarkt* stehen nach wie vor sehr große Beträge zur Verfügung. Bisher sind im wesentlichen polnische und jugoslawische Anleihen emittiert worden und eine rumänische Anleihe ist von Staats wegen bewilligt worden. Ferner sollen sich die französischen Kolonien auf diesem Wege Geld verschaffen. Der Gouverneur der Bank von Frankreich hat fernerhin eine größere Tätigkeit Frankreichs auf dem Gebiete des Kapitalexportes angekündigt. Ein Schema zu seiner Förderung, das von englischer Seite entwickelt wurde und die Gründung einer großen internationalen Bank vorsieht, ist jedoch auf Widerstand gestoßen, da Frankreich offenbar mit dem Kapitalexport außenpolitische Absichten nebenher verfolgt. Konversionen dürften in der nächsten Zeit eine große Rolle spielen. Neuemissionen sind derzeit von minimaler Bedeutung.

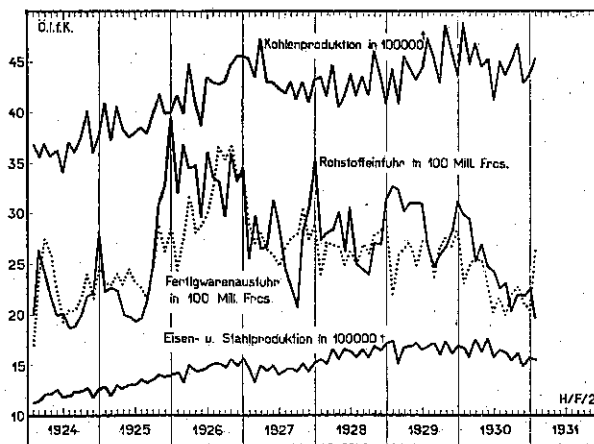
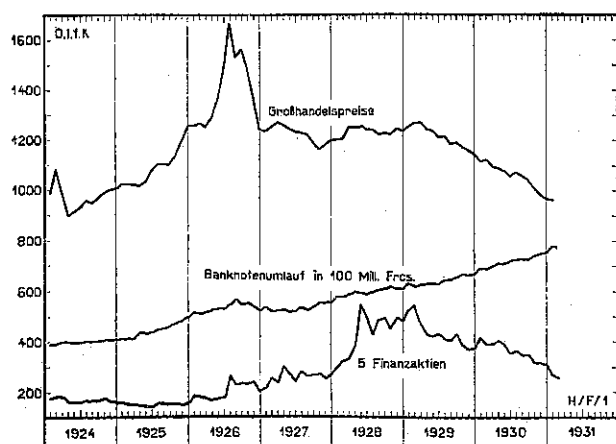
Die *Produktion* läßt ganz im allgemeinen nach. Der Gesamtindex stand Ende Dezember auf 134 gegen 144 für Dezember 1929. Er ist jeden Monat fast

regelmäßig um einen Punkt gefallen. Am 1. Februar standen nur 135 Hochöfen in Betrieb gegen 154 vor einem Jahr. Die Roheisenproduktion betrug 803.000 Tonnen im Jänner gegen 806.000 Tonnen im Dezember und 876.000 Tonnen im Jänner vorigen Jahres. Bei Stahl sind die entsprechenden Ziffern 746.000 für Jänner, 766.000 und 800.000. Die Kohlenproduktion ist im Jänner gestiegen und betrug 4,5 Millionen Tonnen gegen 4,9 Millionen Tonnen im Jänner des Vorjahres. Der Auftragsbestand der metallverarbeitenden Industrie läßt nach, ebenso ist der Auftragseingang in anderen Produktionszweigen, z. B. in der Baumwollerzeugung rückgängig. Eine leichte Besserung ist in der Seidenerzeugung zu spüren, die ganz international einen Vorstoß gegen die Kunstseide macht. Anders als in Deutschland nimmt die Kurzarbeit rapid zu. Angesichts des chronischen Arbeitermangels in Zeiten guter Konjunktur suchen sich die Werke offenbar ihren Arbeiterstock auf diese Weise zu halten.

Die *Preisentwicklung* ist unbefriedigend. Die Indices sinken fortlaufend. Der Gesamtindex fiel auf 482 für Jänner gegen 561 für Jänner 1930. Diese seit längerer Zeit andauernde Bewegung steht im auffallenden Widerspruch zur gleichzeitig vor sich gehenden Vermehrung des Notenumlaufes. Der Index für Rohstoffe ist 25% tiefer als vor einem Jahr, hauptsächlich wegen der Minerale und Textilien. Die gewissen Aufwärtstendenzen, die sich im Februar zeigten, werden nicht sehr ernst genommen angesichts der Überfülle der Lager. Die Lebenskosten dürften ihr Maximum erreicht haben ebenso wie der Kleinhandelspreisindex zumindest aufgehört hat zu steigen und gehofft wird, daß er ebenfalls heruntergehen wird.

Der *Außenhandel* setzt seinen Schrumpfungs-

Wirtschaftskurven für Frankreich.



prozeß im allgemeinen fort, was in erster Linie für die Rohstoffzufuhr gilt, die von 2.24 Milliarden auf 1.97 Milliarden Franken zurückging, während die Fertigwarenausfuhr in der gleichen Zeit ziemlich sprunghaft von 2.05 Milliarden auf 2.63 Milliarden Franken hinaufging. Der Transport von Frachtgütern ist zurückgegangen, wie aus den Wagengestellungsziffern hervorgeht und die Tonnage eingehender und auslaufender Schiffe ist ebenfalls gesunken.

TSCHECHOSLOWAKISCHE REPUBLIK.

Die Depression der Wirtschaft dauert unvermindert an. Sie wird gekennzeichnet durch die rapide Zunahme der Arbeitslosigkeit, die von 239.000 für Dezember auf 310.000 für Jänner stieg, wobei bekanntlich nur ein Teil der Arbeitslosigkeit mit dieser Statistik erfaßt wird. Die Arbeitslosigkeit ist mehr als viermal so groß als voriges Jahr zur gleichen Zeit. Parallel damit steigt auch die Kurzarbeit und die Zahl der Betriebsstilllegungen ist in einigen Industrien an der Tagesordnung. Die handelspolitische Situation ist äußerst

ungünstig, da der Zollkrieg mit Ungarn immer noch in unveränderter Schärfe andauert und der Handelsvertrag mit Jugoslawien, der zwar vor seinem Abschluß stehen soll, noch nicht erledigt ist, ebenso wie mit Österreich, Deutschland und Polen dringend verhandelt werden müßte. Die Dividendenaussichten sind nicht sehr ungünstig, obwohl eine Zeitlang dieser Eindruck vorherrschte. Eine Reihe von Banken hält ihre vorjährige Dividende aufrecht, obwohl keine von ihnen, wie es heißt, den Dividendenausschüttungen entsprechende Gewinne gemacht hat.

Die Lage auf dem *Geldmarkt* ist äußerst flüssig, der Privatdiskont beträgt unverändert 4%. Aber trotz dieser Flüssigkeit ist eine gewisse Zurückhaltung unverkennbar. Die Nationalbank hat keine Änderung ihrer Diskontrate vorgenommen, obwohl dies für eine Zeitlang erwartet wurde. Das Publikum hält sich von der Börse noch fern, aber trotzdem hat seit Ende Jänner eine gewisse Aufwärtsbewegung eingesetzt. Am 20. Jänner erreichten die Kurse ihren tiefsten Punkt seit 1927

Französische Wirtschaftszahlen

Zeit	Kapitalmarkt			Preise ¹⁾		Produktion und Handel				
	Notenumlauf ²⁾	Privatdiskont ³⁾	Aktienindex ³⁾	Gesamindex	Industriestoffe	Produktionsindex	Beladene	Rohstoffzufuhr	Fertigwarenausfuhr	Stellengesuche ⁵⁾
	100 Mill. Frs.	%	%	1913 = 100	1913 = 100	1913 = 100	1000	10 Mill. Frs.	1000	%
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1929										
Jänner ...	632	3.50	529	628	647	137	50.7	326	220	230
Februar ...	626	3.39	546	636	651	136	51.9	324	259	203
März ...	629	3.37	480	637	655	138	56.0	303	266	256
April ...	633	3.44	433	625	632	139	57.1	310	271	299
Mai ...	634	3.49	425	621	628	139	53.7	310	248	329
Juni ...	631	3.50	432	609	618	141	55.6	310	273	338
Juli ...	646	3.50	414	611	618	139	53.4	268	273	376
August ...	650	3.50	410	595	620	139	53.4	247	238	363
September ...	655	3.50	428	596	617	138	55.3	258	267	378
Oktober ...	669	3.50	394	588	608	141	59.3	266	277	260
November ...	666	3.50	373	582	598	143	58.4	281	267	243
Dezember ...	669	3.50	378	574	592	144	56.7	311	285	240
1930										
Jänner ...	693	3.38	422	561	587	144	54.5	299	231	191
Februar ...	691	2.91	392	562	585	143	56.7	295	249	192
März ...	700	2.70	391	551	570	144	56.6	253	254	191
April ...	712	2.57	406	546	561	144	54.3	270	252	218
Mai ...	711	3.36	391	540	549	144	54.5	248	229	225
Juni ...	719	2.11	355	531	537	144	53.1	242	202	280
Juli ...	729	2.08	365	536	527	141	50.3	226	218	278
August ...	727	2.10	348	530	516	139	50.3	230	199	259
September ...	729	1.99	349	522	506	137	53.3	204	220	264
Oktober ...	740	2.00	322	507	488	136	56.5	221	227	198
November ...	747	2.00	316	492	468	135	54.3	219	211	137
Dezember ...	753	2.03	307	485	449	134	52.8	224	205	113
1931										
Jänner ...	777	1.89	267	482	437		49.9	197	263	59
Februar ...	772		255							

¹⁾ Monatsende. — ²⁾ Monatsdurchschnitt der Sätze für erstklassige Bankwechsel. — ³⁾ 5 Finanzaktien, Monatsmitte. — ⁴⁾ Durchschnittlich pro Arbeitstag. — ⁵⁾ Erledigte Stellengesuche in % der unerledigten, ausschließlich fremder Arbeitskräfte. — *) Vorl. Ziffer.

Nach „London and Cambridge Economic Service“ und den „Vierteljahreshften zur Konjunkturforschung“.

Tschechoslowakische Wirtschaftszahlen

Zeit	Börse und Geldmarkt ¹⁾			Großhandelspreise ¹⁾		Außenhandel Güterverkehr, Beschäftigung			
	Wechselportfeuille ²⁾	Aktienindex ³⁾	Privatdiskont	Gesamindex	Industriestoffe	Fertigwarenausfuhr	Rohstoff-Einfuhr	Wagengestellung ⁴⁾	Arbeitslose ^{1) 5)}
	Mill. Kč	%	%			Mill. Kč	1000	1000	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1929									
Jänner ...	164	148	5	953	1020	986	871	451	53.2
Februar ...	177	151	5	950	1019	873	620	374	55.2
März ...	319	155	5	964	1022	1.129	898	509	46.7
April ...	277	153	5	963	1039	1.328	848	525	43.1
Mai ...	357	148	5 ^{1/16}	940	1007	1.123	996	512	36.2
Juni ...	451	140	5 ^{1/16}	917	995	1.158	861	514	34.4
Juli ...	489	138	5 ^{1/16}	922	994	1.159	850	542	32.7
August ...	498	143	5 ^{1/16}	916	992	1.338	723	561	34.8
September ...	632	147	5	902	986	1.349	741	553	34.3
Oktober ...	634	140	5 ^{3/16}	895	985	1.399	743	722	34.7
November ...	533	133	5 ^{1/4}	888	974	1.296	898	692	38.3
Dezember ...	526	129	5 ^{1/4}	876	968	1.458	766	492	52.8
1930									
Jänner ...	344	128	5 ^{1/4}	862	945	1.094	654	435	73.9
Februar ...	277	130	5	849	933	1.001	598	405	86.2
März ...	287	127	5	831	919	1.122	617	465	88.0
April ...	332	127	5	827	916	1.030	714	461	79.7
Mai ...	286	124	5	822	902	1.109	781	479	77.1
Juni ...	369	119	4 ^{1/3}	815	899	870	549	444	73.5
Juli ...	330	112	4	819	886	1.075	545	485	77.3
August ...	295	109	4	808	869	992	549	490	88.0
September ...	200	113	4	787	862	1.151	546	520	104.5
Oktober ...	186	111	4	774	848	1.258	509	661	122.4
November ...	167	108	4	771	835	1.147	548	642	155.2
Dezember ...	350	108	4	759	828	1.015	511	447	239.6
1931									
Jänner ...	201	103	4	752	807	750	405	376	310.2*
Februar ...	105	106	4	745	790				

* Vorläufige Ziffer.

§ Revidierte Ziffer.

¹⁾ Monatsende — ²⁾ Nationalbank. — ³⁾ Zur Vermittlung vorgemerkt. — ⁴⁾ Bei den Staatsbahnen. — ⁵⁾ Industrie- und Verkehrsaktien, 3. Jänner 1927 = 100.

Nach dem „Bulletin de la Banque Nationale de la Tchécoslovaquie“.